

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

M. Heinrich Büntings, weiland Pfarrer der Kirchen zu Grunau im Herzogthum Braunschweig, Itinerarium Sacrae Scripturae, Oder: Reise-Buch über die gantze heilige Schrift

In deren Ersten Theil alle Reisen der Patriarchen ... beschrieben ... worden,
mit vorgefügter Beschreibung der Stadt und des Tempels zu Jerusalem :
Im andern Theile aber über das neue Testament gezeiget werden die
Reisen der Jungfrau Mariä, Josephs und der Weisen aus Morgenlande ... :
Nebst einem ...

Bünting, Heinrich

Erfurt, 1752

VD18 90614151

Der erste Theil dieses Buches, Darin alle Silber- und Gold-Müntzen, so viel
derer im alten und neuen Testament gedacht, nach einander ausgeleget
und erkläret werden.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18198



Der
erste Theil dieses Buches,

Darin alle Silber- und Gold-Münzen, so viel derer
im alten und neuen Testament gedacht, nach einander
ausgelegt und erkläret werden.

Vom Gewichte der Ebräer:

Sieweil die Ebräer ihre Münze nach dem Gewicht abgewogen, so muß erstlich eine kurze Erklärung der Gewichte vorgehen. Und ist derowegen wohl zu merken, daß die Ebräer dreyerley Gewicht gehabt haben, nemlich gemeine Gewicht, königliche Gewicht und Heiligthums-Gewicht. Das Heiligthums-Gewicht war eben noch einmal so schwer, als das gemeine Gewicht, aber das königliche Gewicht hielt zwischen ihnen gerade das Mittel, wie du aus nachfolgender Erzählung der Gewichte abnehmen kannst, die ich aus Fl. Josepho, Guilhelmo Buddæo, Matthæo Hosto, und andern vielen Scribenten hier habe hersetzen wollen.

Zuza, ein Quentlein, wird in griechischer und lateinischer Sprache Drachma oder Denarius genannt.

Siclus vulgaris, der gemeine Secfel, hat gewogen ein halb Loth, nemlich zwey Quentlein.

Sekel sind dreyerley gewesen: Siclus regius, der königliche Secfel, hat gewogen drey Quentlein.

Siclus templi, sive sanctuarii, der Secfel des Heiligthums, hat gewogen ein Loth, nemlich vier Quentlein.

Mias



Manch
ein
Pfund
war auch
dreier-
ley, wie
Ezechiel
45, 12.
bezeuget.

Mina vulgaris, das gemeine
Pfund hielt funfzehn
Loth, nemlich funfze-
hen Seckel des Heilig-
thums, Ezech. 45, 12.

Mina regia, das königliche
Pfund, hat gewogen
zwanzig Loth, nemlich
zwanzig Seckel des Hei-
ligthums, Ezech. 45, 12.

Mina sanctuarii sive tem-
pli, das Pfund des Hei-
ligthums, aber wog
funf und zwanzig Loth,
nemlich funf und zwanzig
Seckel des Heilig-
thums. Ezech. 45, 12.

Kickar
ein Cent-
ner zu la-
tein Ta-
lentum,
war auch
dreier-
ley.

Talentum vulgare, der ge-
meine Centner, hielt
drey tausend gemeiner
Seckel, die machen an-
derthalb tausend Loth.

Talentum regium, der kö-
nigliche Centner hielt
drey tausend königlicher
Seckel, die machen zwey
tausend zwey hundert
und funfzig Loth.

Talentum templi sive san-
ctuarii, der Centner des
Heiligthums, hielt drey
tausend Seckel des Hei-
ligthums, nemlich drey
tausend Loth.

Und hier ist auch wohl zu mercken,
was für eine Proportion und Ver-
gleichung die ebräischen und griechi-
schen Gewichte gegen einander gehabt
haben, nemlich Mina templi, das
Pfund des Heiligthums, war eben so
schwer, als Mina attica, demnach ist
das griechische Pfund, und das Pfund
des Heiligthums bey den Ebräern
gleich schwer gewesen. Und gleichwie
bey den Griechen sechzig Minæ ein
Talentum gemacht, also haben auch
sechzig Minæ oder Pfund des Heilig-
thums, einen gemeinen ebräischen
Centner gemacht. Und also sind Ta-
lentum atticum vulgare, und Talentum
Hebraeum vulgare, gleich schwer gewe-
sen. Daher ist es kommen, daß der
gemeine ebräische Centner, auch außser
Landes, nemlich in Italien und Grie-
chenland, hat können gebraucht wer-
den; aber die königlichen und
Heiligthums-Centner sind alleine
im jüdischen Lande geblieben. Also
auch Mina vulgaris, das gemeine
ebräische Pfund, weil derselben nicht
sechzig, wie in Griechenland gebräuch-
lich, sondern hundert auf das Talen-
tum vulgare gegangen, haben die
Griechen und Römer ihre Gewichte
da auch nicht vergleichen mögen, dero-
wegen ist es, gleichwie auch Mina re-
gia, nirgend anders als im jüdischen
Lande gebraucht worden. So ist
nun kürzlich, summarischer Weise da-
von zu reden, dieses die eigentliche
Vergleichung der ebräischen und grie-
chischen

(b)

chischen



chischen Gewichte. Mina templi, das Pfund des Heiligthums, war eben so schwer, als das griechische Pfund, Mina attica genannt, denn es wog fünf und zwanzig Loth, ist derowegen sieben Loth leichter gewesen, als unsere teutsche Pfunde im Lande Braun-

schweig. Und Talentum Hebraeum vulgare, der gemeine Centner der Hebräer, wog eben so schwer, als der griechische Centner, Talentum atticum genannt. Item, der Seckel des Heiligthums wog gerade ein Loth, gleichwie Semuncia, $\eta\mu\iota\sigma\gamma\gamma\iota\omicron\nu$ bey den Griechen.

Von der Silber-Münze der Hebräer.

Die Hebräer haben ihre Münze nach ihrem Gewichte abgewogen, und derselbigen auch nach dem Gewicht den Namen gegeben, wie folget:

Zuza, ein halber Ortsthaler, nemlich ein Quintlein Silbers.

Siclus vulgaris, der gemeine Seckel, ein Ortsthaler.

Siclus regius, der königliche Seckel, anderthalb Ortsthaler, thut neun Fürsten-Groschen.

Siclus templi, der Seckel des Heiligthums, ein halber Thaler, nemlich ein Loth Silbers.

Mina vulgaris, das gemeine Pfund, achthalb Thaler. Thaleros sieben und einen halben.

Mina regia, das königliche Pfund, zehn Thaler.

Mina templi, das Pfund des Heiligthums, dreyzehendhalb Thaler. Thaleros zwölf und einen halben.

Talentum vulgare, der gemeine Centner, ga't achthalb hundert Thaler. Thaleros 750.

Talentum regium, der königliche Centner, eilfhundert fünf und zwanzig Thaler.

Talentum templi, der Centner des Heiligthums, hat gegolten anderthalb tausend Thaler. Thaleros 1500.

Und hie solt du diese Regel fleißig merken, so oft in heiliger Schrift das Wörtlein Seckel allein stehet, und kein sonderlich Gewicht dabey ausgedrückt wird, so kan es von keinem andern, als von dem gemeinen Seckel, verstanden werden. Wenn aber die Worte, nach dem königlichen Gewicht, oder nach dem Seckel, das ist, nach dem Gewicht des Heiligthums, dabey stehen, so sind es Sicli regii oder Sicli templi, nachdem die Worte an sich selbst lauten. Die silberne Seckel werden auch bisweilen Silberlinge genennet, wie bald hernach soll gründlicher angezeigt und erkläret werden. Dieses sey also zum Eingange genug von der Silber-Münze der Hebräer, wie die nach dem Gewicht den Namen gehabt.

Von

Von der Gold-Münze der Hebräer.

Zuza auri, אַדַרְכּוֹנִים Adarconim, ein ungarischer Gold-Gulden, Drachma auri, ein Quintlein Goldes.

Siclus vulgaris auri, der gemeine Secfel Goldes, zwey ungarische Gold-Gulden.

Siclus regius auri, der königliche Secfel Goldes, drey ungarische Gold-Gulden.

Siclus aureus templi, der güldene Secfel des Heiligthums, vier ungarische Gold-Gulden.

Mina vulgaris auri, das gemeine Pfund Goldes, sechzig ungarische Gold-Gulden.

Mina regii auri, das königliche Pfund Goldes, achtzig ungarische Gold-Gulden.

Mina aurea templi, das güldene Pfund des Heiligthums, ein hundert ungarische Gold-Gulden.

Talentum vulgare auri, der gemeine Centner Goldes, sechs tausend ungarische Gold-Gulden.

Talentum regium auri, der königliche Centner Goldes, neun tausend ungarische Gold-Gulden.

Talentum templi aureum, der güldene Centner des Heiligthums, zwölf tausend ungarische Gold-Gulden.

Und ob ich wohl die Gold-Münze der Hebräer nach ungarischem Golde gewerthet, dieweil sich das Gewicht der ungarischen Gold-Gulden sehr fein hierzu reimet, so ist doch das Gold, so im jüdischen Lande gebräuchlich, viel köstlicher gewesen, denn es ist aurum ophirizum, und eitel köstlich arabisch, ja das allerlauterste und beste, Gold gewesen. Weiter, so viel die Gestalt der Münze belanget, findet man noch zum Gedächtniß etliche silberne Secfel, die hin und wieder abgegossen werden, die haben auf einer Seite die Ruthen Aarons, die da grünet und Mandeln trug, und stehen hebräische Buchstaben darum her, die bedeuten so viel, als Münze der Stadt Jerusalem, und auf der andern Seite stehet ein Reich oder Faß mit Wehrrauch, und dabey die Worte: Secfel Israel. Zuza aber, sonst Drachma oder Denarius genannt, war ein Pfennig, wie oben gemeldet, der ein Quintlein Silbers oder Goldes gewogen, und wie Matthäus Cap. 22, 20. bezeuget, hat zu der Zeit, als der Herr Christus hie auf Erden gewandelt, das Bild und die Ueberschrift des römischen Kayfers darauf gestanden.

Ueber das wird auch in heiliger Schrift nachfolgender Münze gedacht.

Josephus schreibet: Argenteus, ein Silberling, ist zweyerley gewesen, denn die silberne Secfel des jüdischen Volcks wurden bisweilen Silberlinge

genennet, derowegen haben die gemeinen Secfel oder Silberlinge einen Ortsthaler gegolten, aber die Silberlinge des Tempels sind Sicli sanctuarii sive templi gewesen, deren ein jeder einen halben Thaler gegolten, und für dreyßig solcher Silberlinge ist der Herr Christus verrathen worden.

Stater, ein halber Thaler, nemlich ein Loth Silbers, solch einen Pfennig hat Petrus aus des Fisches Munde gezogen, Matth. 17, 27. Man hat auch sonst etliche güldene Stater gefunden, die von lauterem Golde geschlagen waren, deren etliche ein doppelter Ducaten, etliche drey ungarische Gold-Gülden, etliche auch wohl vier ungarische Gold-Gülden werth gewesen. Ja, das noch viel mehr ist, sind etliche Stater, die von lauterem Golde geschlagen waren, so groß gewesen, als zu unsern Zeiten die Portugälder sind. Aber solche güldene Stater wurden im jüdischen Lande nicht gemünzet, derowegen behielten sie auch den Namen von den Königen, die sie hatten münzen lassen, und wurden genennet Stateres Darici, Philippici und Alexandrei, &c.

Didrachmum war ein Pfennig, der galt einen Ortsthaler, dieser Münze wird gedacht Matth. 17, 24.

Denarius, oder Drachma, ein Schreckerger, oder gerade ein halber Ortsthaler, von dieser Münze liest

man Matth. 20, 9. 22, 19. und Luc. 15, 8.

Scrupulum argenti, אגרא, Agora, ein Fürsten-Grosche, der dritte Theil eines Quintleins, dieses Pfennigs wird gedacht 1 B. Sam. 2, 36.

Gera, אגרא war ein Pfennig, ein wenig geringer als ein Marien-Groschen, denn wan 10 Gera machten ein Siclam, nemlich einen halben Thaler, 2 B. Mos. 30, 13. 4 Buch 3, 47. Ezech. 45, 12.

Obolus, אובול ist so viel als ein halber Fürsten-Groschen, der sechste Theil eines Quintleins.

As minutus ist ein kleiner Pfennig gewesen, der ein wenig geringer, als bey uns ein Mattier gegolten, ohngefahr so viel, als vier hannöverische Witte, ein wenig mehr als viertelhalb meißnische Pfennige, denn es ist der zehende Theil eines Quintleins gewesen.

Quadrans ארבעה עשר ein Vierling, war ein kleiner Pfennig, ein wenig geringer als ein meißnische Pfennig oder Glitterchen, deest enim decima pars, ut non sit integer nummulus Misnicus. Demnach will Quadrans ein wenig mehr seyn, als ein Gofler, ohngefahr so viel, als ein hannöverischer Witte. Dieser Pfennig wird auch sonst zu Latein Teruntius genannt, a tribus unciiis, Quadrans autem nominatur, quod sit pars assis. Von dieser Münze lesen wir Matth. 5, 26. Marc. 12, 42.

Mi-

Minutum, λεπτόν, ein Scherstein oder Gofler, aber Marc. 12, 42. gilt dieser Pfennig ein wenig geringer, nemlich einen hannöverschen Schwaben, oder einen halben meißnischen Pfennig.

Rechnung der Münze in heiliger Schrift.

1 B. Mos. 20, 16.

Abimelech, der König zu Gerar, spricht zu Sara: Siehe da, ich habe deinem Bruder tausend Silberlinge gegeben, die machen drittehalb hundert Thaler, denn es sind Sicali vulgares gewesen, deren ein jeglicher einen Ortsthaler gegolten.

1 B. Mos. 23, 15.

Abraham kaufte seiner Frauen Sara ein Begräbniß für vierhundert Seckel Silbers, die machen ein hundert Thaler, denn es sind gemeine Seckel gewesen, deren ein jeglicher einen Ortsthaler gegolten.

1 B. Mos. 24, 22.

Abrahams Knecht gab der Braut Rebecca eine güldene Stirnspange eines halben Seckel Goldes, das ist, eines ungarischen Gold-Gülden schwer, und zwey Armbänder, zehen Seckel Goldes, das ist, zwanzig ungarische Gold-Gülden schwer. Denn der Text daselbst redet auch von gemeinen Seckeln.

1 B. Mos. 37, 28.

Joseph ward von seinen Brüdern verkauft für zwanzig Silberlinge, das ist, für zwanzig Ortsthaler, nach An-

zeigung der Septuaginta interpretum. Demnach werden diese Silberlinge Sicali vulgares gewesen seyn, und machen die zwanzig Silberlinge nur fünf Thaler. Sie haben ihn sehr guten Kauf geben, auf daß sie seiner los werden möchten. Die Silberlinge aber, dafür der Herr Christus verrathen ward, waren noch eines so groß, denn das waren Sicali templi, deren ein jeglicher einen halben Thaler gegolten.

2 B. Mos. 21, 32.

Wer einen stößigen Ochsen hatte, der einen Knecht oder Magd stieß, so mußte der Herr des Ochsen ihrem Herrn dreßig silberne Seckel geben, die machen achtehalb Thaler. Denn der Text redet de Siclis vulgaribus.

2 B. Mos. 30, 13.

Wenn das Volk ge ehlet ward, so mußte ein jeglicher geben einen halben Seckel, nach dem Seckel des Heiligtums, das ist, ein jeglicher mußte geben einen Ortsthaler.

2 B. Mos. 37, 24.

Der heilige Leuchter mit seinen Lichtschneuzen und Leschnepfen war gemacht aus einem Centner feines Goldes, nach dem Gewicht des Hei-

Heiligthums, das ist so viel als zwölf tausend ungarische Gold-Gulden.

2 B. Mos. 38, 24. 59.

Alles Gold, das am Heiligthum in der Wüsten verarbeitet worden, ist neun und zwanzig Centner, sieben hundert und dreyßig Seckel, nach dem Gewicht des Heiligthums, die machen drey mal hundert tausend, fünfzig tausend, neun hundert und zwanzig ungarische Gold-Gulden, das ist, viertelhalb Tonnen Goldes, und neun hundert und zwanzig ungarische Gold-Gulden. Doch ist solch Gold, das am Heiligthum in der Wüsten verarbeitet worden, köstlich arabisch Gold gewesen.

Des Silbers aber, so am Heiligthum verarbeitet worden, war hundert Centner, tausend, sieben hundert, fünf und siebenzig Seckel, nach dem Seckel des Heiligthums, das ist so viel, als hundert tausend, fünfzig tausend, acht hundert, sieben und achtzig Joachims-Thaler und ein halber Thaler. Denn des Volckes, das gezehlet ward, von zwanzig Jahren und drüber, war sechs hundertmal tausend, drey tausend, fünf hundert und fünfzig, und ein jeder mußte einen halben Seckel des Heiligthums, das ist, einen Ortsthaler geben, thut derowegen die ganze Summa, wie gemeldet, 150887 und anderthalb Thaler.

Aus hundert Centner Silbers, das ist, von hundert tausend und fünfzig tausend Thalern, wurden gegossen die Füße des Heiligthums, und die Füße des Vorhanges, hundert Füße aus hundert Centnern, je einen Centner, das ist, anderthalb tausend Thaler zu einem Fuß.

3 B. Mos. 27, 7.

Wer ein Gelübde thät, ward also geschäzet: Ein junges Knäblein, das erst sprechen lernet, und noch nicht fünf Jahr alt war, mußte geben fünf Seckel des Heiligthums, ist so viel als drittelhalb Thaler, und ein Mägdlein drey silberne Seckel, das ist, anderthalb Thaler. Ein junger Knabe, der über fünf Jahr alt war, ward geschäzet auf zwanzig Seckel des Heiligthums, die machen zehen Thaler, und ein Mägdlein gab alsdenn halb so viel, nemlich zehen Seckel, die machen fünf Thaler. Ein junger Beseß oder Mann, der über zwanzig Jahr alt war, mußte geben fünfzig Seckel, das sind fünf und zwanzig Thaler, eine Jungfrau aber oder Ehefrau gab alsdenn dreyßig Seckel, das sind fünfzehen Thaler. Ein alter Mann, der über sechzig Jahr alt war, mußte geben fünfzehen Seckel, die machen achtehalb Thaler, und eine alte Frau, die sechzig Jahr alt war, gab zehen Seckel, solche machen fünf Thaler.

4 B. Mos. 3, 46-51.

Moses nahm das Lösegeld, das übrig war über der Leviten Zahl, von den ersten Geburten der Kinder Israel, tausend, drey hundert und fünf und sechzig Seckel, nach dem Gewicht des Heiligthums, die machen sechs hundert zwey und achtzig Joachims Thaler, und einen halben Thaler, und gabs Aaron und seinen Söhnen. Von einem jeden Erstgebornen hat Moses genommen fünf Seckel des Heiligthums, das ist, drittehalben Thaler.

4 B. Mos. 7, 12. sq.

Die Fürsten Israel opferten Gott ein jeglicher eine silberne Schüssel, und eine silberne Schale, und ein güldenes Salzgiergen. Eine jede Schüssel hat hundert und dreyßig Seckel oder Loth Silbers gewogen, die machen fünf und sechzig Thaler, denn es sind Sicli templi gewesen, wie der Text anzeigt. Und eine jede Schale ist siebenzig Seckel oder Loth Silbers schwer gewesen, das sind also fünf und dreyßig Thaler. Und ein jedes Salzgiergen war schwer zehen Seckel oder Loth Goldes, das ist so viel, als vierzig ungarische Gold-Gülden. Dieweil nun der Fürsten zwölf gewesen, so ist dazumal an Silber zwölf hundert Thaler, und an Golde vier hundert und achtzig ungarische Gold-Gülden werth geopfert worden. Doch ist das Gold köstlich arabisch Gold gewesen.

5 B. Mos. 22, 13-30.

Wenn ein Mann überzeuget ward, daß er sein junges Eheweib unschuldiger Weise verüchtiget hätte, so mußte er ihrem Vater hundert Siclos vulgares, das ist, fünf und zwanzig Thaler zur Strafe geben, und konte sie durch keinerley Fürwendung sein Lebenlang von sich abscheiden lassen. Item daselbst, wer eine Jungfrau beschlieft, der mußte sie zum Weibe nehmen, und ihrem Vater fünfzig Seckel Silbers, das ist, dreyzehende halben Thaler geben. Denn der Text redet da von gemeinen Seckeln, deren ein jeglicher einen Orts-Thaler gegolten.

Jof. 7, 19-22.

Achan der Dieb hat gestohlen einen köstlichen babylonischen Mantel, und zwey hundert Seckel Silbers, die machen fünfzig Thaler, und eine güldene Zunge, die fünfzig Seckel Goldes, das ist, hundert ungarische Gold-Gülden schwer gewogen hat. Loquitur enim textus de Siclis vulgaribus.

B. der Richt. 8, 26. 27.

Gideon hat von denen erschlagenen Midianitern zur Ausbeute gesammelt am Gewichte, tausend sieben hundert Seckel Goldes, die machen drey tausend vier hundert ungarische Gold-Gülden, denn es sind Sicli vulgares gewesen. Hiervon ist ein güldener Leib-Rock gemacht, daran sich ganz Israel versündigt hat.

B. der Richt. 16, 5.

Die Philister-Fürsten haben der Huren



Huren Delila verheiffen, so sie Simson verrathen würde, wolten sie ihr geben ein jeglicher tausend und hundert Silberlinge, das sind Sicli vulgares gewesen, deren ein jeglicher ein Orts-Thaler gegolten, demnach wolten die tausend und hundert Silberlinge machen, zwey hundert fünf und siebenzig Thaler, und so viel hat ein jeder Fürst der Delila zugesaget, nun sind der Fürsten fünf gewesen, daraus folget, daß Simson für tausend, drey hundert fünf und siebenzig Thaler sey verrathen worden.

B. der Richt. 17, 4.

Das Bild des Abgotts im Hause Micha, auf dem Gebürge Ephraim, ist zwey hundert Silberlinge schwer gewesen, die machen fünfzig Thaler. Denn der Text, wie es sich ansehen läffet, redet daselbst de Siclis vulgariibus, und war die Summa des Geldes, das zu derselbigen Abgötteren angewendet ward, tausend und hundert Silberlinge, das ist, zwey hundert fünf und siebenzig Thaler. Dem Leviten aber, der ihm dienet, hat Micha jährlich benannte Kleider, und ohne den Zehenden und andere Zufälle, zehn Silberlinge gegeben, das werden Seckel des Heiligthums gewesen seyn, deren ein jeder einen halben Thaler gegolten, denn mit solcher Münze hat man den Leviten pflegen zu lohnen.

1 B. Sam. 2, 36.

Wer übrig ist vom Hause Levi, wird kommen, und vor ihnen nieder-

fallen um einen silbernen Pfennig. Im hebräischen stehet Agora, das haben Forsterus und Avenarius interpretirt pro scrupulo argenti, wolte demnach so viel machen, als ein Fürsten-Groschen. Will man aber der ältesten Interpretation der siebenzig Dolmetscher lieber folgen, die es Obolum reddirt haben, so will dieser silberne Pfennig einen halben Fürsten-Groschen gegolten haben.

1 B. Sam. 9, 8.

Als Saul die Eselinnen suchte, hatte sein Knabe bey sich ein Viertel eines silbernen Seckels, das ist ein Pfennig gewesen, der ein wenig mehr gegolten, als ein Spiz-Groschen. Denn der gemeine Seckel galt einen Orts-Thaler, das vierte Theil aber vom Orts-Thaler ist ein halb Quintlein Silbers, nemlich zwey Marien-Groschen, und drey Gofler, und so viel hat dieser silberne Pfennig gegolten, den Sauls Knabe dem Seher Samuel hat geben wollen.

1 Sam. 17, 5.

Das Panzer des grossen Riesen Goliath ist fünf tausend Seckel Erz, das ist, unsers Gewichts über acht und siebenzig Pfund schwer gewesen, und das Eisen seines Spießes hat sechs hundert Seckel, das ist, unsers Gewichts über neun Pfund Eisen gewogen.

2 B. Sam. 12, 29. 30. 1 B. Chron.

21, 2.

David gewann die Stadt Rabba, und nahm die Krone ihres Königs, die

die sehr köstlich von Gold und Edelsteinen gemacht war, und ward David auf sein Haupt gesetzt. Diese Crone hat am Gewichte einen Centner Goldes gehabt, das kan von keinem hebräischen Centner verstanden werden, sonst würde die Crone sechs tausend ungarische Gold:Gulden schwer gewesen seyn, nemlich, unser Gewicht an die sieben und vierzig Pfund, und der König hätte sie nicht tragen können, sondern es muß de Talento syriaco, das ist, von einem syrischen Centner, verstanden werden, welches der vierte Theil eines hebräischen Centners gewesen, nemlich, ein tausend und fünf hundert ungarische Gold:Gulden, unsers Gewichts an die 12 Pfund. Und so schwer ist dieselbe Crone des Königs zu Rabba gewesen, die darnach dem König David auf sein Haupt gesetzt worden, denn dieweil die Stadt Rabba und das ganze Land der Kinder Ammon in Syria gelegen, so werden sie auch syrische Gewichte gebraucht haben. Es kan auch wohl seyn, daß die Könige dieselben schweren Cronen gar selten, und allein in ihrer höchsten Pracht, werden getragen haben. Man könnte die Worte dieses Textes auch wohl also auslegen, daß die Crone am Gewichte, das ist, an dem Werth eines Centners Goldes gehabt, daß, wer die Crone, die sehr köstlich von Gold und Edelsteinen gemacht war, bezahlen wollten, hätte müssen einen hebräischen Centner

Goldes, das ist, sechs tausend ungarische Gold:Gulden dafür an die Stätte wägen. Und also wäre es eine sonderliche Phrasis und Art zu reden in der Schrift, die Crone hat am Gewicht, das ist, an der Bezahlung, oder gilt einen Centner Goldes. Denn gleichwie die hebräische Münze nach dem Gewicht den Namen gehabt, also auch die Bezahlung wird auch durch das Abwegende ausgesprochen, wie wir denn sehen Zacharia II, 12. Sie wogen da, das ist, sie bezahlten, wie viel ich halte, nemlich dreßsig Silberlinge. Welche Meinung dir am besten gefällt, die magst du behalten.

1 B. Sam. 18, 11.

Joab spricht zu dem Mann, der Absalon hatte sehen an der Eichen hangen: Hättest du ihn zur Erden geschlagen, so wolte ich dir von meinerwegen zehen Silberlinge, das ist, zehen Orts:Thaler, und einen Gürtel geben haben. Der Mann antwortete, wenn du mir tausend Silberlinge das ist, tausend Orts:Thaler in meine Hand gewogen hättest, so wolte ich dennoch meine Hand nicht an des Königs Sohn geleyet haben.

2 B. Sam. 24, 24. 1 B. Chron. 22, 25.

Als der Engel des Herrn seine Hand ausstreckete über Jerusalem, und das Volk mit der Pestilenz schlug, kaufte David die Tenne Arafna, des Jebusiters, für sechs hundert

(c)

Seckel



Seckel Goldes, die machen so viel, als zwölf hundert ungarische Gold-Gülden, und für das Kind zum Brand-Opffer gab er ihm fünfzig Seckel Silbers, die machen dreyzehende halben Thaler. Denn es sind Sichi vulgares gewesen.

1 B. Kön. 10, 10.

Die Königin von Saba hat dem König Salomo geschenket hundert und zwanzig Centner Goldes, die machen siebenmal hundert tausend, und zwanzig tausend ungarische Gold-Gülden. Das wären also sieben Tonnen Goldes, und noch zwanzig tausend ungarische Gold-Gülden darüber. Doch ist solch Gold ohnfelbar viel besser als das ungarische Gold gewesen, denn es war alles köstlich arabisch Gold.

1 B. Kön. 10, 14.

König Salomo hat auch jährlich einzukommen gehabt, sechs hundert sechs und sechzig Centner Goldes, die machen so viel, als neun und dreyßig mal hundert tausend, und neun und sechzig tausend ungarische Gold-Gülden, hin an die vierzig Tonnen Goldes. Und solch Gold ist überaus köstlich Gold, aus Ophir und Arabia gewesen. Das Silber aber, so Salomo einzukommen gehabt, war nicht zu zehlen, denn er machte, daß des Silbers zu Jerusalem so viel war, wie die Steine.

König Salomo hat auch zwey hundert Schilde machen lassen vom besten Golde, sechs hundert Stücke Goldes, das ist, sechs hundert ungarische Gold-Gülden zu einem Schilde. Denn ein Stück Goldes ist so schwer gewesen, als ein Drachma, nemlich ein Quentlein Goldes, das ist gerade ein ungarischer Gold-Gülden, doch ist das Gold zu diesen Schilden viel köstlicher gewesen, als das ungarische Gold. Er ließ auch drey hundert Tartschen machen vom besten Golde, je drey Pfund Goldes, oder drey hundert Stücke Goldes, das ist, drey hundert ungarische Gold-Gülden zu einer Tartschen, 2 B. Chron. 9, 16.

Die Kaufleute haben auch dem Könige Salomo Wagen und Pferde in Egypten gekauft, je einen Wagen um sechs hundert Silberlinge, das ist, um anderthalb hundert Thaler, und ein Pferd um hundert und fünfzig Silberlinge, das ist, um acht und dreyßig halbe Thaler. Denn diese Silberlinge sind Sichi vulgares gewesen, deren ein jeglicher einen Dritts-Thaler gegolten.

2 B. Kön. 5, 6.

Naeman, der Feld-Hauptmann des Königes zu Syrien, als er gen Samaria zog, sich von seiner Aussäsigkeit reinigen zu lassen, hat er mit auf den Weg genommen zehen Cent-

Centner Silbers, das ist, sieben tausend und fünf hundert Thaler, und an Golde so viel, als sechs tausend ungarische Gold:Gulden. Und als er von seiner Auffässigkeit war gereinigt worden, hat er Gehast, dem Knaben Elisa des Propheten, der ihm nachlief auf dem Wege, geschenkt zwey Feyer: Kleider und zwey Centner, die machen ein jeglicher achtehalb hundert Thaler, thut zusammen tausend fünf hundert Thaler, da haben zwey Knaben, wie der Text meldet, genug an zu tragen gehabt. Wenn man aber nach dem Talento syriaco, welches der vierte Theil eines hebräischen Centners gewesen, die Rechnung anstellen wolte, so hätte der Hauptmann Naeman, als er gen Samariam zog, sich von seiner Auffässigkeit reinigen zu lassen, so viel als ein tausend, acht hundert und fünf und siebenzig Thaler mit sich auf den Weg genommen, und dem Gehast davon geschenkt zwey Talenta syriaca, die wolten machen drey hundert fünf und siebenzig Thaler. Die hätte ein Knabe wohl tragen können, darum halte ich, daß zu der Zeit noch hebräische Centner im Gebrauch gewesen seyn in Syria, denn die Syrer waren kurz zuvor den hebräischen oder israelitischen Königen unterthan gewesen, darum werden sie auch zu der Zeit derselbigen Münze und Gewicht noch gebraucht haben, bis sie lange hernach die Gewichte und

Münze geändert. Demnach lasse ichs bey der ersten Rechnung bleiben, und halte dieselbige für die wahrhaftigste.

2 B. Kön. 6, 25.

Benhadad, der König in Syrien, belagerte die Stadt Samaria so heftig, daß ein Esels-Kopf achtzig Silberlinge, das ist, 80 Orts:Thaler gegolten, die wolten zwey Joachims:Thaler machen, und ein Viertheil Cab, das ist, ein Möffel Tauben-Mist hat fünf Silberlinge, das ist, fünf Orts:Thaler gegolten. Als aber die Syrer von der Stadt hinweg geflohen waren, da ward das Korn so wohlfeil unter dem Thor zu Samaria, daß ein Statum, welches ein wenig mehr ist, als eine halbe Himbte Semmel-Mehl, einen Seckel, das ist, einen Orts:Thaler gegolten, und zwey Stata, das ist, nicht gar ein Scheffel Gersten auch einen Seckel, das ist, einen Orts:Thaler gegolten. Denn es sind Sicli vulgares.

2 B. Kön. 19, 15.

Als Phul, der König von Assyrien, das Land Israel überzog, da gab ihm Menahem, der König von Israel, tausend Centner Silbers, die machen siebenmal hundert tausend, und fünfzig tausend Thaler, daß er ihn mit Frieden liesse. Zu der Behuf hat König Menahem die reichsten in Israel geschätzt, deren ein jeglicher

(c) 2

fünf:



fünfzig Seckel Silbers, das ist, fünfzig Orts-Thaler hat geben müssen, die machen dreyzehendehälbe Thaler.

1 B. der Chron. 23, 14. und Cap. 30. v. 4.

David hat seinem Sohne Salomo zum Gebäu des Tempels verlassen: Erstlich an Golde, hundert tausend Centner Goldes, die machen sechs hundert tausendmal tausend ungarische Gold-Gülden, nemlich sechs tausend Tonnen Goldes. Noch hat David dazu gegeben von seinem eigenen Gute, drey tausend Centner Goldes von Ophir, die machen achtzehntausendmal tausend Ungarische Gold-Gülden, nemlich hundert und achtzig Tonnen Goldes. Und die Fürsten in Israel haben dazu gegeben fünf tausend Centner Goldes, und zehen tausend Gülden, die machen dreyßig tausendmal tausend, und zehen tausend Ungarische Gold-Gülden, nemlich drey hundert Tonnen Goldes, und zehen tausend ungarische Gold-Gülden. Summa alles Goldes, das David seinem Sohne Salomo zum Gebäu des Tempels verlassen, thut sechs hundert tausendmal tausend, und acht und vierzig tausendmal tausend, und zehen tausend ungarische Gold-Gülden. Das sind also sechs tausend, vier hundert und achtzig Tonnen Goldes, und zehen tausend ungarische Gold-Gülden, und so viel Goldes hat David seinem Sohn Salomo zum Gebäu des Tempels ver-

lassen. Größere Summen lese ich in keinen Historien, und ist solch Gold dazu das allerhöchlichste Gold aus Ophir und Arabia gewesen.

Am Silber aber hat David zum Gebäu des Tempels verlassen: Erstlich tausendmal tausend Centner, und zum andern, noch sieben tausend Centner, und die Fürsten in Israel haben dazu gegeben zehen tausend Centner, ist also die Summe des Silbers, das David seinem Sohn Salomo zum Gebäu des Tempels verlassen, tausendmal tausend, und siebenzehntausend Centner, die machen sieben hundertmal tausend, zwey und sechzig tausendmal tausend, sieben hundert tausend, und fünfzig tausend Thaler.

Esra 2, 69.

Etliche obersten Väter, als sie aus dem babylonischen Gefängniß wieder gen Jerusalem kamen, haben zum Gebäu des neuen Tempels und Heiligthums gegeben ein und sechzig tausend Drachmas, das ist, ein und sechzig tausend ungarische Gold-Gülden, und fünf tausend Pfund Silbers, das ist, fünf und siebenzig tausend Thaler, und hundert Priester-Röcke.

Esra 7, 22.

Arthasastha, der König in Persia, der sonsten Darius Artaxerxes Longimanus genennet wird, befahl seinen Schatzmeistern, man solte dem schriftgelehrten Esra zu Behuf des Heilig-



Heiligthums zu Jerusalem geben hundert Centner Silbers, die machen fünf und siebenzig tausend Thaler, wenn man es rechnet nach gemeinem hebräischen Gewicht, denn dieweil das Wort nach dem königlichen Seckel oder Gewicht nicht dabey stehet, so kan es nirgend anders, als von gemeinem Seckel oder Gewicht verstanden werde

Esra 8, 25. 26.

Der König in Persien und seine Fürsten, und ganz Israel hat gegeben zur Wiederaufrichtung des Heiligthums zu Jerusalem, sechs hundert und fünfzig Centner Silbers, das ist, vier hundert tausend, und sieben und achtzig tausend und fünf hundert Thaler. Und an silbern Gefäßen hundert Centner, die machen fünf und siebenzig tausend Thaler, und an Golde hundert Centner, die machen sechs Tonnen Goldes, nemlich sechs hundert tausend ungarische Gold-Gulden. Item zwanzig güldene Becher, die hatten am Golde tausend Drachmas, das ist, tausend ungarische Gold-Gulden, ein jeder Becher fünfzig ungarische Gold-Gulden.

Nehem. 7, 70. 71.

Hathirsatha, das ist, Nehemias, gab zum Schatz des Heiligthums tausend Drachma, das ist, tausend ungarische Gold-Gulden, und etliche oberste Väter gaben darzu zwanzig tausend Drachmas, das ist, zwanzig tausend ungarische Gold-Gulden, und an Silber gaben sie zwey tausend und zwey hundert Pfund, das ist, sieben

und zwanzig tausend und fünfzig Drachmas, zwanzig tausend ungarische Gold-Gulden, und zwey tausend Pfund Silbers, die machen fünf und zwanzig tausend Thaler.

Esther 3, 9.

Der stolze Haman hat zu Ausrottung der Juden ausgeben wollen zehen tausend Centner Silbers, die machen sieben tausendmal tausend, und fünf hundert tausend Thaler, das ist so viel, als sechzig Tonnen Goldes, nemlich sechzigmal hundert tausend Kronen, wenn man nach des Buddai Schätzung eine jede Krone zu dreßsig Fürsten-Groschen rechnet.

Ezech. 45, 12.

Ein Seckel soll zwanzig Gera haben, Seckel aber ist hier so viel als ein Loth, demnach will Gera einen Pfennig oder ein kleines Gewichtlein seyn, so schwer als der zwanzigste Theil eines Loths, ein wenig geringer als ein halb Quentlein halb, nicht gar einen Marien-Groschen, bey nahe acht meißnische Pfennige, deest tamen una quinta pars Nummuli, non compleat Gera octo nummulus Misnicus. Weiter spricht der Prophet daselbst, eine Mina macht zwanzig Seckel, fünf und zwanzig Seckel, und fünfzehen Seckel, und will damit anzeigen, daß die Ebräer dreyerley Pfund haben, denn Maneh oder Mina ist bey ihnen so viel als ein Pfund.

Mina vulgaris, das gemeine Pfund, wie auch im Anfange dieses Buchs an-

(c) 3

ezet

gezeiget, hat funfzehen Seckel, das ist, funfzehen Loth, gewogen.

Mina regia, das königliche Pfund, aber ist zwanzig Seckel, das ist, zwanzig Loth, schwer gewesen. Und Mina templi, das Pfund des Heiligthums hat fünf und zwanzig Loth oder Seckel gehalten, und ist derowegen eben so schwer gewesen, als Mina attica. Und dieses ist also die rechte Auslegung des Propheten Ezechiel an diesem Ort.

Tobia 1, 16. 17.

Der alte Tobias hat den armen Mann Sabel, zu Rages in Medien, gutwillig vorgestreckt und geliehen zehen Pfund Silbers, das ist, ein hundert fünf und zwanzig Thaler.

1 B. Maccab. 10, 40.

Demetrius, der König in Syrien, hat den Juden jährlich wollen geben zum Gebäu des Tempels funfzehen tausend Seckel Silbers, die machen sieben tausend und fünf hundert Thaler, wenn sie ihm wolten Hülfe thun. Er hat auch das Geld, so seine Amteute vom Einkommen des Tempels entwendet hatten, wiederum wollen daben kommen lassen. Desselbigen Geldes war fünf tausend Seckel Silbers, die machen zwey tausend und fünf hundert Thaler. Denn dieser Text ist de siclis templi zu verstehen, deren ein jeglicher einen halben Thaler werth gewesen.

1 B. Maccab. 11, 28.

Jonathas der Hohepriester zu Je-

rusalem, hat bey Demetrio, dem König in Syrien, so viel zuwege gebracht, daß er den Juden den Schoß erlassen, und hat ihm für solche Freyheit gegeben drey hundert Centner Goldes, die machen achtzehenmal hundert tausend ungarische Gold-Gülden, nemlich achtzehen Tonnen Goldes.

1 B. Maccab. 13, 19.

Simson hat seinen Bruder Jonathas lösen wollen, und Tryphon, dem obersten Hauptmann des Königs in Syrien, hundert Centner gesandt, die machen fünf und siebenzig tausend Thaler.

1 B. Maccab. 14, 24.

Simon, der Hohepriester zu Jerusalem, hat den Römern ein grosses güldenes Schild gesandt, tausend Pfund schwer, die machen gerade eine Tonne Goldes, nemlich hundert tausend ungarische Gold-Gülden.

1 B. Maccab. 15, 31.

Antiochus, Demetrii Sohn, König in Syrien, fordert von Simone, dem Hohepriester zu Jerusalem, für etliche eingenommene Städte, fünf hundert Centner Silbers, und noch für erlittenen Schaden auch so viel, das wären also zusammen tausend Centner Silbers, die machen sieben hundert tausend und funfzig tausend Thaler. Aber Simon hat solchem des Königs Begehren, nicht wollen statt geben, sondern um alles Frieden willen sich gleichwohl erbotten, daß er dem Könige hundert Centner geben wolte,
die



die machen fünf und siebenzig tausend Thaler.

2 B. Maccab. 3, 11. 25. 26.

Als Heliodorus den Tempel zu Jerusalem hat berauben wollen, da sind vier hundert Centner Silbers, das ist, dreymal hundert tausend Thaler, und zwey hundert Centner Goldes, das ist, zwölffmal hundert tausend ungarische Gold-Gulden, die machen zwölff Tonnen Goldes, im Tempel gewesen. Als Heliodorus dasselbige Geld wegnehmen wolte, ward er von einem Engel im güldenen Harnisch zu Pferde angesprenget, und noch von zween andern Engeln zu Boden geschlagen.

Jason, der verzweifelte Bube, hat seinen frommen Bruder Oniam vom hohen Priester-Amte verdrungen, und dem König Antiocho für das Hohepriesterthum gegeben: Erstlich, drey hundert und sechzig Centner Silbers, Item, noch achtzig Centner, und zum dritten, noch hundert und fünfzig Centner, thut also in Summa fünf hundert und neunzig Centner Silbers, die machen viermal hundert tausend, zwey und vierzig tausend, und fünf hundert Thaler, 2 Maccab. 4, 8.

2 Maccab. 4, 19. 20.

Derselbige verzweifelte Bube Jason, als er war Hohepriester worden, und vernahm, daß der König Antiochus in der Stadt Tyro grosse Spiele hielt, hat er drey hundert Drach-

mas, das ist so viel, als drey hundert ungarische Gold-Gulden, dahin gesandt, die solte man den Abgott Herculi opfern. Denen aber solches befohlen war, habens nicht thun wollen, sondern haben Schiff-Rüstungen damit bestellet. Daß ich aber diese Drachmas nicht für silberne Münze schätze, sondern achte, daß es güldene Drachmae gewesen seyn, so von lauterem Golde geschlagen, hat die Ursache, dieweil dreyhundert Drachmae Silbers zu geringe seyn wolten, Schiff-Rüstung damit zu bestellen, denn drey hundert Drachmae Silbers thun nicht mehr, als acht und dreyßig halbe Thaler. Darum werden diese Drachmae gülden gewesen seyn, deren jeglicher einen Drachmam, das ist, ein Quintlein Goldes gewogen, das wäre so viel als ein ungarischer Gold-Gulde. Und also ist nun mit diesen drey hundert Drachmis, die so viel als drey hundert ungarische Gold-Gulden werth gewesen, als man sie dem Abgott Herculi, nach des Hohenpriesters Jasonis Begehren, nicht hat opfern wollen, Schiff-Rüstung bestellet worden.

Menelaus, als er von Jason, dem Hohenpriester, zum Könige gesandt ward, hat er dem König geheuchelt, und das Hohepriesterthum an sich gebracht, und gelobet dem Könige drey hundert Centner, das ist, zweymal hundert tausend, und fünf und zwanzig tausend Thaler mehr, denn Jason. Als er aber das Geld nicht ausgeben

konte,



fonte, ward er wieder von dem Ho-
henpriester Amte verstoßen, 2 Macc.
4, 29.

2 Maccab. 5, 21.

Antiochus hat auch achtzehnen hun-
dert Centner Silbers aus dem Tem-
pel zu Jerusalem geraubet, die ma-
chen dreyzehnenmal hundert tausend,
und funfzig tausend Thaler.

2 Maccab. 8, 10.

Antiochus hat jährlich den Römern
geben müssen zwey tausend Centner,
die machen funfzehnenmal hundert tau-
send Thaler.

Nicanor hat ausrufen lassen, daß
er die gefangenen Juden verkaufen
wolte, neunzig Juden für einen Cent-
ner, das ist, für achtehalb hundert
Thaler. Demnach würde ein jeder
Jude für acht Thaler und acht Für-
sten-Groschen seyn verkauft worden.
Aber dasselbige böse Vornehmen ist
dem Nicanor nicht gerathen.

2 Maccab. 12, 43.

Judas Maccabäus hat zwey tau-
send Drachmas Silbers gen Jerusalem
zum Schuld-Opfer gesandt, die ma-
chen drittehalb hundert Thaler.

Rechnung der Münze im neuen Testament.

Matth. 5, 26.

Wer seinem Widersacher nicht will-
fertig ist, soll in den Kercker ge-
worfen werden, und von dannen
nicht heraus kommen, spricht der
Herr Christus, bis er den letzten
Heller bezahle. Da stehet das Wört-
lein $\frac{1}{4}$ Quadrans, ein Vierling, das
war ein kleiner Pfennig, ein wenig
geringer, als ein meißnischer Pfen-
nig, ohngefehr so groß als ein hannö-
verischer Witte, denn es war der
vierte Theil Assis minuti.

Matth. 10, 29.

Kaufet man nicht zween Sper-
linge um einen Pfennig? Nonne duo
passerculi minuto asse veneunt? Die-
weil As minutus ein Pfennig gewesen,
der so viel gegolten, als der zehende

Theil eines Quentleins, so wollen die
zween Sperlinge nicht gar ein Mat-
tier gegolten haben, sondern ohnge-
fehr so viel, als ein hannöverischer
Witte. Daß also ein jeglicher Sper-
ling zween Witte gegolten, nicht gar
zween meißnische Pfennige.

Matth. 17, 24: 27.

Als der Herr Christus zu Caper-
naum eingieng, traten zu Petro, die
den Zins-Groschen aufnahmen, und
sprachen: Pfleget euer Meister auch
den Zins-Groschen zu geben? Præ-
ceptor vester non solvit Didrachma?
Didrachmum war ein Pfennig, zween
Quentlein schwer, und hat derowegen
so viel als ein Orts-Thaler gegolten,
und so viel hat ein jeder zu Zinse geben
müssen. Darum schicket der Herr
Chri-



Christus Petrum ans Meer, der zog einen Stater, das ist, einen halben Thaler, aus des Fisches Munde, und gab ihn für sich und für den Herrn Christum. Denn Stater war ein Pfennig, so schwer als zweien Didrachma, denn er hat gerade ein Loth Silbers gewogen.

Matth. 18, 24.

Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der mit seinen Knechten rechnen wolte, und als er anfeng zu rechnen, kam ihm einer vor, der war ihm zehen tausend Pfund schuldig. Im hebräischen Evangelio Matthäi stehet רִבּוֹ מָנִים Ribbo manim, Myriademinarum, zehen tausend Pfund, die machen hundert tausend und fünf und zwanzig tausend Thaler. Und so viel ist der Schalksknecht seinem Herrn, dem Könige, schuldig gewesen. Dagegen war ihm seiner Mitknechte einer wiederum schuldig hundert Groschen. Im hebräischen Texte stehet מֵאוֹת דִּנָּרִים centum Obolos, hundert Neungosche Pfennige, oder hundert halbe Fürsten-Groschen, denn ein דִּנָּר Obolus ist der sechste Theil eines Quintleins, und thut so viel, als ein halber Fürsten-Grosche.

Demnach wollen die hundert Oboli so viel machen, als funfzig Fürsten-Groschen, nemlich zween Thaler und zween Fürsten-Groschen. Wolte derowegen die Schuld des Schalksknechts tausendmal grösser seyn, weder die Schuld des armen Mitknechts.

Und das ist also die Rechnung aus dem hebräischen Text Matthäi. Will man aber die Rechnung aus dem griechischen Text nehmen, so ist der Schalksknecht seinem Herrn, dem König, schuldig decem millia Talentorum, zehen tausend Talent oder Centner, die machen fünf und siebenzimal hundert tausend Thaler, oder wenn man, nach Buddæi Rechnung, das Silber zu Golde rechnet, für eine jede Krone dreyßig Fürsten-Groschen, so wollen diese zehen tausend Talent, das ist, fünf und siebenzimal hundert tausend Thaler, so viel machen, als sechzimal hundert tausend Kronen, das wären also sechzig Tonnen Goldes. Das ist ja eine grosse Summe, die niemals kein Privat-Mensch hat aufbringen mögen, ja die allerreichsten und mächtigsten Könige auf Erden vermögen so viel kaum aufzubringen. Man liest aber im Buch Esther, im 3. Capitel, daß der stolze Haman eben so viel Geldes, nemlich zehen tausend Centner oder Talenta Silbers, das ist so viel als sechzimal hundert tausend Kronen habe anwenden wollen, das jüdische Volk damit zu vertilgen. Und zwar zu der Zeit ist das Königreich Persia im höchsten Flor gestanden, und war der stolze Haman aller königlichen Güter mächtig. Darum, wenn er noch mehr Geldes zu der Zeit hätte aufbringen mögen, er würde es freylich nicht unterlassen haben, denn er hat sein höch-

(d)

stes

stes Vermögen daran gewendet, das jüdische Volk zu vertilgen. Item, Darius, der Perfer König, hat dem grossen Alexandro zuentboten und verheissen, daß er ihm seine Tochter zur Ehe geben, und das Königreich Persia mit ihm theilen wolte, und über das noch zehen tausend Talenta, das ist, sechzigmal hundert tausend Kronen, schencken. Aber Alexander hat solches abgeschlagen, und nicht thun wollen. Und als seiner Fürsten einer, mit Namen Parmenio, zu ihm gesaget: Ich thät es, wenn ich Alexander wäre, so antwortete Alexander: Und ich thät es auch, wenn ich Parmenio wäre. Und entbot Dario, dem König in Persia, also zu: Die Welt könte nicht zwey Sonnen haben, so könte der Erdboden auch nicht zweene Könige haben. Derselbige König Alexander Magnus hat auch einen Fürsten bey sich gehabt, der ihm sehr geheim und getreu war, mit Namen Hephæstion. Denn als Alexander einsmals einen Brief las, den seine Mutter an ihn geschrieben, darin sie gar heftig über den Fürsten Antipatrum klagete, und ihn sehr schalt und verunglimpfete, stund Hephæstion bey Alexandro, und sahe auch in den Brief, und zwar Alexander ließ ihn sein mit lesen. Aber als der Brief ausgelesen war, zog Alexander seinen Petschier-Ring von dem Finger, und drückete ihn dem Hephæstioni auf den Mund, damit anzuzeigen, was er gelesen, sol-

te versiegelt und verschwiegen bleiben. Größern Freund hat Alexander nicht gehabt, den er mehr geliebet hätte, als diesen Hephæstionem, und als derselbige bey der Stadt Babylon starb, ließ ihn Alexander gar herrlich und prächtig begraben, mit zehen tausend Talentis, das ist, mit sechzigmal hundert tausend Kronen. Und eben so viel ist auch, wie gemeldet, der Schalcksknecht im Evangelio seinem Herrn, dem Könige, schuldig, Matth. 18, 24. Eben so viel haben auch die Juden, als Pompejus sechzig Jahr vor Christi Geburt die Stadt Jerusalem erobert und eingenommen, in kurzer Zeit zu Tribut und Zinse geben müssen den Römern, wie Josephus schreibt. Item decem millia Talentorum, sechzigmal hundert tausend Kronen hat auch der geizige Römer Crassus, im 51sten Jahr vor Christi Geburt, aus dem Tempel zu Jerusalem geraubet. Eben so viel, nemlich sechzig Tonnen Goldes, soll auch, wie etliche wollen, das Königreich Frankreich, da es in seinem Wohlstande gewesen, jährlich haben aufbringen mögen. Man spricht auch, daß des türkischen Kaisers Einkommen thue jährlich an die sechzig Tonnen Goldes. Also siehet man, daß diese Summe, so der Schalcksknecht im Evangelio seinem Herrn dem König schuldig ist, der allergrößten Summen eine ist. Dagegen ist ihm sein Mitknecht nur schuldig, wie der griechische Text anzeiget, cen-

tum



tum Denarios, hundert Quentlein Silbers, das ist, eine Mina oder Pfund, nemlich dreyzehendehalben Thaler, oder wenn man, nach des Buddæi Gewohnheit, das Silber zu Golde rechnet, ist es so viel, als zehn Kronen, eine jede Krone aber soll, nach des Buddæi Schätzung, nur dreyßig Fürsten-Groschen gelten. Dieser Rechnung nach, will die Schuld des Schalks-Knechts sechs hundert tausendmal grösser seyn, weder die Schuld seines armen Mitknechts. Und solch eine Proportion ist auch die Schuld, damit wir Gott verhaftet sind, gegen der Schuld, damit unser Nächster wider uns sich versündigt hat.

Matth. 20, 2.

Der Herr des Weinberges ward mit den Arbeitern eins um einen Groschen zum Tagelohn. Im hebräischen Text stehet das Wörtlein *in* Zuza, und der griechische Text hat das Wort Denarium. Nun ist Zuza oder Denarius so viel, als ein Quintlein Silbers, nemlich, ein halber Orts-Thaler: Ein Pfennig, der drey Fürsten-Groschen, oder so viel, als fünftehalben Marien-Groschen gegolten.

Matth. 22, 15-19.

Als die Phariseer und Herodis Diener den Herrn Christum versuchten, und ihn fragten: ob man dem Kayser Zins geben solte oder nicht? antwortete der Herr Christus, und sprach: Ihr Heuchler, was versucht ihr mich? Weiset mir die Zinse-Mün-

ge. Und sie reichten ihm einen Groschen dar. Dasselbst stehet auch das Wort *in* Zuza oder Denarius, und thut so viel, als ein halber Orts-Thaler, nemlich fünftehalben Marien-Groschen.

Matth. 25, 14. sq.

Das Himmelreich ist gleich einem Menschen, der über Land zog, und rief seinen Knechten, und that ihnen seine Güter ein, und einem gab er fünf Centner, das ist, drey tausend siebenhundert und funfzig Thaler, der hat eben noch eins so viel damit gewonnen. Dem andern aber gab er zweyen Centner, das ist, tausend und fünf hundert Thaler, der hat auch eben noch eins so viel damit gewonnen. Dem dritten aber gab er einen Centner, das ist, sieben hundert und funfzig Thaler, der hat nichts damit gewonnen, sondern den Centner in die Erden verborgen.

Matth. 26, 16.

Judas Ischarioth ließ sich den Geiz-Teufel verführen, daß er gedachte den Herrn Christum zu verrathen, gieng derowegen hin zu den Juden, und sprach: Was wolt ihr mir geben, so will ich ihn euch verrathen? und sie boten ihm dreyßig Silberlinge, das sind silberne Seckel des Heiligthums gewesen, wie es D. Martinus Lutherus, Matthæus Hostus, und andere gelehrte Leute dafür halten, demnach hat ein jeder Silberling ein Loth Silbers, das ist, einen halben

(d) 2

Tha-



Thaler, gegolten, und also ist der Herr Christus für funfzehn Thaler verrathen worden, denn dreyßig Silberlinge, das ist, dreyßig halbe Thaler machen funfzehn ganze Thaler. Und für dasselbige Geld ist darnach des Löpfers Acker gekauft worden. Matth. 27, 10. Und daß diese Silberlinge Seckel des Tempels und Heilighums gewesen, erscheinet auch daraus wahr zu seyn, weil Judas dasselbige Geld von den Hohenpriestern und Amtleuten des Tempels empfangen, die gemeinlich mit solcher Münze pflegten umzugehen, so hat auch der schändte Bösewicht dasselbige Geld wieder in den Tempel geworfen, da ers empfangen hatte, und sich davon gemacht, selbst erhencket wie ein Dieb, und ist mitten entzwen geborsten, hat gleich wie ein rechter Erg: Verräther sein Eingeweide selbst ausgeschüttet, und ist also gleich wie ein Dieb und Verräther sehr scheußlich dahin gestorben, und zum Teufel gefahren.

Marc. 12, 42.

Der Herr Christus sezet sich gegen dem Gotteskasten, und schauet, wie das Volck Geld einlegte in den Gotteskasten, und viel Reiche legten viel ein, und es kam eine arme Witwe, die legte λεπτα δυο, Minuta duo, zweeine hannöberische Schware ein, die machen Quadrantem, einen hannöberischen Witten. Denn Quadrans war der vierte Theil Assis, und As war der

zehende Theil eines Quintleins, und also ist Quadrans ein Pfennig gewesen, ein wenig geringer, als ein meißnischer Pfennig, deest enim decima pars, ut non sit integer nummulus Misnicus.

Marc. 14, 5.

Als der Herr Christus war zu Bethanien, im Hause Simonis des Aussätzigen, trat eine Frau zu ihm, die hatte ein Glas mit ungefälschtem köstlichen Narden: Wasser, und sie zerbrach das Glas oder den Alabaster, wie der griechische Text lautet, und goß es auf sein Haupt, da wurden etliche der Jünger unwillig, und sprachen: Was soll doch dieser Unrath? Man könnte das Wasser mehr denn für drey hundert Denarios, das ist, für drey hundert Quintlein Silbers verkauft, und den Armen gegeben haben. Die weil nun ein jeder Denarius ein Quintlein Silbers, das ist, einen halben Orts: Thaler gegolten, so wollen die drey hundert Denarii acht und dreyßig halbe Thaler gegolten haben, nemlich dreyßig Kronen, wenn man eine jede Krone, nach Buddæi Schätzung, auf dreyßig Fürsten: Groschen rechnet. Nun ist dasselbige Narden: Wasser noch theurer gewesen, nach Anzeigung der Jünger, darum muß es ein überaus köstlich Wasser gewesen seyn.

Luc. 12, 6.

Der Herr Christus spricht also: Verkaufet man nicht fünf Sperlinge um



um zween Pfennige? Nonne quinque passerouli veneunt minutis assibus duobus? Dieweil As minutus ein Pfennig gewesen, der so viel gegolten, als der zehende Theil eines Quintleins, nicht gar ein Mattier, so wollen diese fünf Sperlinge ein wenig mehr, als sieben-dehalb meißnische Pfennige gegolten haben, nemlich unserer Münze hie im Lande Braunschweig, nicht viel mehr als zehen Gofler, demnach wolte ein jeder Sperling zwey Gofler, oder ein wenig mehr, als anderthalbe meißnische Pfennige gelten.

Luc. 15, 8.

Welch Weib ist, (spricht der Herr Christus,) die zehen Drachmas, das ist, zehen Pfennige, bey einander hätte, deren ein jeglicher ein halber Orts-Thaler golte, wolten demnach die zehen Drachmae zusammen fünf Orts-Thaler machen, und nach Buddæi Rechnung, eine französische Krone, wenn man die Krone zu dreyßig Fürsten-Groschen rechnet. Wenn nun die Frau einen Drachmam davon verlore, würde sie nicht ein Licht anzünden, und kehren das Haus, und suchen mit Fleiß, bis sie ihn wieder finde? Und alsdenn würde sie ihre Nachbarinnen rufen, und sprechen: Freuet euch mit mir, denn ich habe meinen Drachmam oder halben Orts-Thaler wiederfunden, den ich verloren hatte.

Luc. 19, 3.

Das Himmelreich ist gleich einem Edlen, der über Land zog, daß er sein

Reich einnehme. Dieser fordert zehen seiner Knechte, und gab ihnen zehen Pfund, und sprach zu ihnen: Handelt, bis ich wieder komme. Eine Mina aber, oder Pfund, thut bey den Hebräern fünf und zwanzig Sckel, das ist, fünf und zwanzig Loth, oder dreyzehendehalb Thaler, und so viel hat er einem jeden Knechte gegeben. Die ganze Summe aber der zehen Pfund machet hundert und fünf und zwanzig Thaler, und so viel haben die Knechte sämtlich von ihm empfangen, und eben so viel hat auch der erste Knecht, weil sein Herr ausgewesen, mit seinem Pfunde gewonnen. Der andere Knecht aber hat fünf Pfund, drey und sechzigste halben Thaler gewonnen. Und der dritte hat nichts erworben; denn er hat sein Geld im Schweißstuche behalten, und es nicht in die Wechselbank gegeben, und derowegen gar keinen Dank bey seinem Herrn verdienet.

Joh. 6, 7.

Als der Herr Christus fünf tausend Mann will speisen, ausgenommen Weiber und Kinder, derer auch ohne Zweifel eine sehr grosse Menge gewesen, versucht er Philippum, und spricht: Woher kaufen wir Brod, daß diese essen? Philippus machet die Rechnung, und spricht: Zwey hundert Pfennige werth Brods ist nicht genug unter sie, daß ein jeglicher ein wenig nehme. Dieser zwey hundert

(d) 3

Pfen-



Pfennige hat ein jeder einen Denarium, Das ist, ein halber Orts-Thaler, gegolten, demnach wollen diese zwey hundert Denarii fünf und zwanzig Thaler machen, oder nach Buddæi Rechnung, zwanzig Kronen, wenn man dreyßig Fürsten-Groschen auf eine Krone rechnet. Dieweil nun des Volcks fünf tausend Mann gewesen, so hat ein jeder noch nicht für anderthalbe meißnische Pfennige, das ist, ein jeglicher hat nicht viel mehr, als für zwey Gostler werth, Brods bekommen. Was sollten denn die Weiber und Kinder essen, deren auch ohne Zweifel eine gute Anzahl gewesen? Matth. 14, 21. Darum spricht Philippus recht, für zwey hundert Denarios, das ist, für fünf und zwanzig Thaler, werth Brods ist nicht genug unter sie, daß ein jeder ein wenig nehme. Und die andern Jünger antworteten darauf: Sollen wir denn hingehen, und für die zwey hundert Denarios, das ist, fünf und zwanzig Thaler werth Brods kaufen, und ihnen zu essen geben? Marc. 6, 37.

Johan. 12, 5.

Als der Herr Christus sechs Tage vor Ostern mit Lazaro, den er von den Todten erwecket, zu Bethanien zu Tische saß, da nahm Maria, Lazari Schwester, ein Pfund Salben, von ungefälchter köstlicher Narden, und salbet die Füße Jesu, und trocknet sie mit ihrem Haar, das Haus aber ward voll vom Geruch der Salben,

Da murret Judas Simonis Sohn Ischariotes, und sprach: Warum ist diese Salbe nicht verkauft um drey hundert Denarios, das ist, um drey hundert Quintlein Silbers, die machen acht und dreyßig halbe Thaler, oder dreyßig Kronen, wenn man nach Buddæi Rechnung eine Krone dreyßig Fürsten-Groschen werth achtet. Dieweil nun dieser Salben ein Pfund gewesen, und ein jegliches Pfund fünf und zwanzig Loth gewogen, so ist daraus offenbar, daß ein jegliches Loth dieser Salben, mehr als eine französische Krone, nemlich, anderthalben Thaler, oder eines ungarischen Gold-Gülden werth gewesen. Das muß ja über die Nasen eine sehr köstliche Salbe gewesen seyn, darum schreibt Johannes auch nicht ohne Ursach, daß sie mit ihrem Geruch das ganze Haus gefüllet habe.

Joh. 19, 39.

Als der Herr Christus solte begraben werden, kam Nicodemus und brachte Myrrhen und Aloen durch einander gemischet, bey hundert Pfunden, die machen zwey tausend und fünf hundert Loth. Und so schwer hat die Salbe gewogen, damit der Herr Christus ist gesalbet und begraben worden, nemlich, unsers Gewichts acht und siebenzig Pfund.

Apost. Gesch. 19, 19.

In Asia wurden viel Bücher verbrannt, nemlich, für funfzig tausend Sil

Silber-Groschen, das werden römische Denarii gewesen seyn, deren ein jeglicher ein halber Orts-Thaler gegolten, derowegen sind dasmal für sechs tausend, drey hundert, drey und dreyßig Thaler, und acht Fürstengroschen werth Bücher verbrannt worden.

Nachfolgendes Täflein zeigt an,

Wie alle hebräische, griechische und lateinische Gewicht und Münze mit einander zu vergleichen seyn.

**PONDERUM ET MONETARUM VALOR
APUD EBRAEOS, GRÆCOS & LATINOS.**

Unciola, ein Hanen-Röpflein oder halb Gofler, wiewohl ein wenig geringer, *δγκάδιον*, est duodecima pars assis ærei, nondum tertia pars nummuli Misnici.

Minutia, ein wenig mehr als ein Gofler, *λέπτον*, septima pars Aeræoli five Oboli, desunt duæ septimæ partes, ut non sit integer nummulus Misnicus. Sed Marci x2. ponitur pro medietate quadrantis, wolte seyn ein hannövrischer Schwere.

Teruntius, ein hannövrischer Witte ferè, dicitur aliàs Quadrans, *τετραγγιον, τεταρτημόριον, κόδρανς*, habet nomen à tribus unciiis & quarta parte assis, deest decima pars, ut non sit integer nummulus Misnicus.

Chalcus, ein Glitterchen, *χάλκος*, nummulus Misnicus, sexta pars Oboli, ut testatur Suidas.

Sembella, nicht gar drey Gofler,

est enim semissis Libellæ, & facit nummulum Misnicum, cum quatuor ejus quintis partibus.

Siliqua, drey Gofler, ein schlimmer Rörtling, oder ein braunschweigischer Löwen-Pfennig, *κεράτιον, δίγαλιον*, est triens Oboli, constituens duos nummulos Misnicos, octodecim Siliquæ fecerunt Drachmam.

Cidabus, ein wenig mehr als drey Gofler, doch nicht gar ein Rörtling, *κίδακθ*, valet duos nummos Misnicos cum quadrante, estque octava pars Euthiæ, teste Polluce.

Semiobolus, eine Miserippe, tres nummuli Misnici, fuit enim *ημιόβολον* apud Athenienses quarta pars scrupuli, & dimidia pars Oboli, qui Drachmæ sexta pars erat, unde idem Semiobolus *ημιεπτον* etiam dictus est. Semiobolus Eginæus facit 5 nummulos Misnicos.

As æreus, five Libella argenti, ein Mat-

Mattier, doch ein wenig geringer, *ἀσδριον*, fuit decima pars Denarii, valet ergo nummulos Misnicos tres cum tribus quintis partibus, ejus typus fuit Janus bifrons, & in altera parte, Rostrium navis.

Obolus Atticus, ein halber Fürsten-Grosche, ein Neungrosche Pfennig, zwey Miserippen, *ὀβολός, φελίς*, sexta pars Drachmæ, valet ergo sex nummulos Misnicos. Hebræis dicitur *קמ*, & habet pondus 10 granorum hordeaceorum.

Gerah, ein Marien-Grosche, doch ein wenig geringer, nam quinque Gerah apud Hebræos faciunt Drachmam, & viginti constituunt Siclum, est ergo Gerah nummus, constituens apud Hebræos septem nummulos Misnicos, cum quinta ejus parte.

Sestertius nummus, ein wenig geringer, als eine alte Fürsten-Münze, ein Dertlein Silbers, oder ein halb Quintlein halb, *σεσέρτις*, quarta pars Drachmæ, facit ergo novem nummulos Misnicos, continet asses duos, & tertium dimidiatum.

Obolus Æginæus, ein Funfzehener oder alte Fürsten-Münze, facit decem nummulos Misnicos. Idem hic Obolus Æginæus dicitur *λίτρα*, vt Aristoteles apud Pollucem lib. 4. testatur.

Diobolus Atticus, oder Scrupulum argenti, ein Fürsten-Grosche, Grossus Misnicus, *διώβολον* vel *γδάμμα*, vigesima quarta pars unciz, 1/8 tertia pars Drachmæ, der dritte Theil eines Quintleins.

Triobolus Atticus, oder Quinarius, anderthalb Fürsten-Grosche, nemlich, ein halb Quintlein Silbers, thut zwey Marien-Groschen und drey Gofler, idem valet *ἡμίδραγμα, τριώβολον νόμισμα ἐυθεία*, videlicet nummulos Misnicos octodecim. Idem quoque valet Victoriatus, nummus argenteus, ita dictus à typo, quod victoria insignitus esset.

Diobolus Æginæus, drittehalben Marien-Groschen, facit nummulos Misnicos viginti, hoc est, Grossum Misnicum cum ejus besse.

Tetrobolus Atticus, zwey Fürsten-Groschen, oder drey Marien-Groschen, *τετρώβολον νόμισμα* valet 24 nummulos Misnicos, hujus nummi typus erat Jovis effigies, & in altera parte noctua. Inde proverbium, Noctuas Athenas, apud Erasmus in Chiliadibus.

Drachma oder Denarius, ein halber Orts-Thaler, oder ein Quintlein Silbers, thut drey Fürsten-Groschen, oder fünftheilben Marien-Groschen, dicitur Denarius à decem assibus, & *δραχμή*, quod seni Oboli *τὴν δράχμα*, id est, manum compleant. Zuza oder Drachma apud Hebræos habet pondus 96 granorum hordeaceorum. Centum Drachmæ apud Græcos faciunt Minam.

Tetrobolus Æginæus, ein Schreckenberger, thut fünf Marien-Groschen, tres Grossos Misnicos cum triente, id est, cum quatuor nummulis Misnicis.

Sextula, sechs Marien-Groschen, fuit enim sexta pars unciz, facit ergo Siclus

quatuor Grossos Misnicos, idem quoque valet Siclus, nummus Persicus & Sardonius, apud Hefychium, facit enim octo Obolos Atticos.

Siclus Prophanus, sive vulgaris Judæorum, ein Orts-Thaler, idem quod Δίδραγμα, nemlich, ein halb Loth Silbers. Tantundem valet ββς, nummus, sic dictus à typo, quod bovem insculptum haberet. Idem valet Stater Didrachmus.

Duellæ, zwölf Marien-Groschen, duæ Sextulæ constituunt tertiam partem uncia, videlicet octo Grossos Misnicos.

Στατήρ δεκάλιτρος, dreyzehendehalbe Marien-Groschen, Stater Corinthius, qui decem λίτρας sive Obolos Aeginæos facit, videlicet octo Grossos Misnicos, cum triente seu quatuor nummulis Misnicis.

Stater Tetradrachmus in Syria & Judæa usitatus, ein halber Thaler, Stater dicitur à verbo ἰσάνα, quod appendere, sive librare significat, sicut Siclus sive Sekel à Sakal deducitur, idem ergo significant Stater & Siclus, nemlich, ein Gewicht.

Siclus Templi, sive Sanctuarii, hat auch einen halben Thaler gegolten, idem quod Semuncia, ein Loth Silbers. Siclus ille Judaicus habuit pondus 384 granorum hordeaceorum.

Libra romana, Pondo, ein römisch Pfund, thut zwölf Thaler, unsers Gewichts 24 Loth. Dicitur etiam As, & dividitur in duodecim uncias, quarum

appellationes subijcio. Uncia, ein Thaler, ἑγγία, duodecim pars Assis, zwey Loth. Sextans, zwey Thaler, ἑκτημόριον, quasi sexta pars assis, uncia duæ, vier Loth. Quadrans, drey Thaler, τεταρτημόριον, quarta pars assis, continet uncias tres, sechs Loth. Triens, vier Thaler, τριτημόριον, tertia pars assis, continet quatuor uncias, acht Loth. Quincunx, fünf Thaler, quinque uncia, πέντ' ἑγγία, 10 Loth. Semis quasi Semias, sechs Thaler, ἡμικλήριον, assis dimidium, 12 Loth. Sextunx, sieben Thaler, septem uncia, ἡπτεγγίων, 14 Loth. Bes, acht Thaler, δομοισία, octo uncia, 16 Loth. Dodrans, novem uncia, neun Thaler, τεμοισία, 18 Loth. Dextans, uncia decem, zehen Thaler, 20 Loth. Deunx, undecim uncia, eilf Thaler, 22 Loth. Deinde sequitur As sive Pondo, thut zwölf Thaler, 24 Loth. Dupondius, zwey Pfund, 24 Thaler. Trellis, tres asses, drey Pfund, 36 Thaler. Octussis, octo asses, acht Pfund, 96 Thaler. Vicellus, 20 asses, 240 Thaler. Tricellus, triginta asses, 30 Pfund, 360 Thaler. Centussis, centum asses, hundert Pfund, 1200 Thaler.

Mina Attica, μνᾶ, das griechische Pfund, thut dreyzehendehalben Thaler, oder zehen Kronen, so man nach des Buddæi Rechnung eine jede Krone zu dreyßig Fürsten-Groschen rechnet. Mina Attica fuit sexagesima pars Talenti, & constabat ex Drachmis Atticis centum, & erat major libra roma-

(e)

na



na Drachmis quatuor, hat derowegen
25 Loth gewogen. Hebræis dicitur
תַּלְתַּיִם

Talentum, ein Centner, τάλαντον.
Talentum Atticum minus thut 1500
Thaler, oder so man das Silber zu
Golde wechselt, und dreyßig Fürsten-
Groschen, nach Buddæi Rechnung
auf eine Krone rechnet, so will Talen-
tum Atticum minus machen sechs hun-
dert Kronen. Talentum Atticum minus
constabat ex sexaginta Minis. Talentum
Atticum magnum thut nach Buddæi
Rechnung 800 Kronen.

Talentum Hebræum, תַּלְתַּיִם. Der
hebräische Centner ist dreyerley:
Videlicet, Talentum vulgare, Talen-
tum Regium, & Talentum Sanctuarii
sive Templi. Talentum Sanctuarii,
sive Templi fuit duplo major Talento
vulgari, habuit pondus 3000. Siclorum
Templi, sicut colligitur ex 38 cap.

Exodi, & sicut Hebræi volunt, idem
Talentum habuit pondus 1152000 grano-
rum hordeaceorum. An Golde thut
dasselbige Talentum Templi, zwölf-
tausend ungarische Gold: Gülden,
aber an Silber 1500 Thaler. Talen-
tum Regium apud Hebræos fuit 90 Mi-
narum Atticum, thut derowegen 125
Thaler. Sed Talentum vulga-
re apud Hebræos fuit duplex,
nam cum subinde novæ gentes descen-
derent in Palestinam, pondera etiam
aucta sunt. Talentum ergo vulgare
minus, est Talenti Sacri dimidium &
constat ex sexaginta Minis Atticis, thut
an Golde sechs tausend ungarische
Gold: Gülden, und an Silber 750
Thaler. Sed Talentum vulgare majus
est centenarium, à Minis Atticis dictum,
& est Talenti Sacri Dextans. Thut an
Silber 1250 Thaler. An Golde
aber zehen tausend ungarische Gold:
Gülden.

DE SESTERTIIS HÆ TENENDÆ SVNT REGVLÆ.

PRIMA REGVLA.

Sestertius genere masculino idem signi-
ficat quod Nummus in specie, nem-
lich ein Dertlein Silbers. Fuit enim
Sestertius quarta pars Denarii, & facit
præcise novem nummulos Misnicos.

Dicitur Sestertius, quasi semistertius,
quod in se contineat Asses duos, & ter-
tium dimidiatum. Notæ ejus sunt L
LSIISHS. HS. Quatuor Sestertii faciunt
Denarium, einen halben Orts: Thaler.
Octo Sestertii, einen Orts: Thaler. 16
Sestertii, einen halben Thaler. Viginti
Sester-

Sestertii, quindecim Grossos Misnicos, 24 Sestertii, drey Orts: Thaler, 32 Sestertii, einen Thaler. 40 Sestertii faciunt Denarios decem, Grossos Misnicos 30 tanti Buddæus Coronatum æstimat. Centum Sestertii thun drey Thaler und drey Fürsten-Groschen, nemlich, fünf Cronen. Mille Sestertii machen ein und dreyßig Thaler und ein Ort, nemlich fünf und zwanzig Cronen.

SECUNDA REGVLA.

Genitivos plurales, Nummorum & Sestertiorum, Romani per Syncopen contrahebant, idem igitur significant. Decem millia Sestertiorum, & decem millia Sestertium. Item decies Sestertium, & decies centena millia Sestertiorum. Sic eandem significationem habent. Mille Sestertii, Mille Sestertium nummum, Mille nummum & mille Sestertium, & facit hæc Summa 25 Coronatos.

TERTIA REGVLA.

Ex illo Genitivo plurali facimus nomen generis neutri Sestertium, propter brevitatem, abjecta voce mille. Proinde Sestertium, genere neutro, significat mille nummos Sestertios, & notatur sic, H.S. cum lineola supra caput extensa, sicut Buddæus ex vetusto Plinii codice demonstrat. Nam sicut notæ numerorum latinæ septem, apice notatæ, millenariæ omnes fiunt, ut probus Grammaticus testatur, sic hæc Sestertii nota est millenaria. Hæc enim notæ I. V. X. L. C. D. M. toties Mille significant,

quod unitates in se continent. Sic decem Sestertia faciunt decem millia nummorum Sestertiorum, nemlich 312 und einen halben Thaler oder 250 Kronen. Quadraginta Sestertia faciunt quatraginda millia nummorum Sestertiorum, nemlich, zehen tausend Kronen. Tantus fuit Census equestris sub Julio Cæsare. Sexaginta Sestertia constituunt sexcenta millia nummorum Sestertiorum, videlicet viginti millia coronatorum. Tantus fuit census senatorius ante Augustum, Mille Sestertia faciunt millena millia nummorum Sestertiorum, nemlich, fünf und zwanzig tausend Kronen.

QUARTA REGVLA.

Supra mille Sestertia Romani per Adverbia ferè loquebantur, infra mille autem nunquam per Adverbia locuti sunt, & talis locutio per Adverbia numeralia erat ecliptica, subintelligebant enim Romani centena millia, exemplis fit res illustrior. Decies Sestertium, id est, decies centena millia nummorum Sestertiorum, sive mille Sestertia. Cyphris notatur hic numerus hoc modo, 1000000. & facit 25 millia coronatorum. Centies Sestertiorum, id est, centies centena millia nummorum Sestertiorum. Cyphris notantur sic, 10000000 facit hæc summa ducenta quinquaginta millia coronatorum, tanti æstimatus est unio Cleopatæ. Quadringenties Sestertium, id est, quadringenties centena millia nummorum Sestertiorum. Cyphris ita scribuntur 40000000 thut tausendmal

(e) 2

mal



mal tausend Kronen, 10 Tonnen Goldes, tanti aestimatus est Plinio ornatus Lollia. Tiberius dicitur coegisse vicies septies millies sestertium, hoc est vicies septies millies centena millia nummorum Sestertiorum. Cypris scribuntur hoc modo, 2700000000 wolte diese Summe demnach machen, sechs hundert und fünf und sechzig Tonnen Goldes.

Der

Andere Theil.

Darinnen alle Korn- und Wein-Maasse, so viel deren im alten und neuen Testament gedacht, nach einander ausgeleget und erkläret werden.

Namen der Korn-Maasse.

E phodir, das dritte Theil einer halben Mese.	Epha, ein Scheffel, oder præcise nach unserm Maas fünf Mese.
S omer, eine halbe Mese.	Latech, ein Malter.
S atum, ein halber Himbde, doch ein wenig mehr.	Cor und Homer, zwey Malter.

Namen der Bier- oder Wein-Maasse.

H emina, ein halb Nösel.	B ath, ein Faß oder Tonne, da zwey und siebenzig Nösel eingiengen. Es war ein Maas so groß, als ein Epha, Hesekiel 45, 11.
L og, Sextarius, ein Nösel.	H omer, ein Wein-Maas und Delmaas, da 720 Log oder Nösel eingiengen, die machen neunzig Stübchen, nicht viel mehr als zwey Ohmen Weins.
C ab, ein halb Stübchen.	
H im, eine Bohmkanne, eine grosse Kanne, oder ein Eymmer, da zwölf Nösel eingehen.	
C ad, ein Delkrug, wie viel er gehalten, ist ungewiß.	
C ad vel Cadus major, Metreta, ein Zuber oder Kübel, da sechzig Nösel eingiengen.	

Und

2(2)